

# Die Feste des Herrn

## Teil 1

Referent	Michael Hardt
Ort	Leer
Datum	Januar 2017
Länge	01:05:05
Onlineversion	<a href="https://www.audioteaching.org/de/sermons/mh009/die-feste-des-herrn">https://www.audioteaching.org/de/sermons/mh009/die-feste-des-herrn</a>

*Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.*

[00:00:00] Ich freue mich, einmal bei euch sein zu dürfen, um an einem Dreiabenden etwas zu sagen über das Wort Gottes. Ich schlage vor, dass wir uns an diesen Abenden mit dem Thema »Die Feste des Herrn« beschäftigen und dazu lesen wir zuerst einmal aus dem dritten Buch Mose, Kapitel 23. Das Kapitel ist etwas lang, ich hoffe, dass wir es ganz lesen im Laufe dieser Abende und heute Abend vielleicht einige Auszüge. Dritte Mose 23, Vers 1 »Und der Herr redete zu Mose und sprach, Rede zu den Kindern Israel [00:01:08] und sprich zu ihnen, die Feste des Herrn, die ihr als heilige Versammlungen ausrufen sollt, meine Feste sind diese. Sechs Tage soll man Arbeit tun, aber am siebten Tag ist ein Sabbat der Ruhe. Eine heilige Versammlung, keinerlei Arbeit sollt ihr tun, es ist ein Sabbat dem Herrn in allen euren Wohnsitzen. Dies sind die Feste des Herrn, heilige Versammlungen, die ihr ausrufen sollt zu ihrer bestimmten Zeit. Im ersten Monat, am 14. des Monats zwischen den zwei Abenden ist Passa dem Herrn. Und am 15. Tag dieses Monats ist das Fest der [00:02:01] ungesäuerten Brote des Herrn. Sieben Tage sollt ihr ungesäuertes Essen.« Vers 9 »Und der Herr redete zu Mose und sprach, Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen, wenn ihr in das Land kommt, das ich euch gebe, und ihr seine Ernte erntet, so sollt ihr eine Gabe der Erstlinge eurer Ernte zum Priester bringen, und er soll die Gabe vor dem Herrn weben zum Wohlgefallen für euch. Am nächsten Tag nach dem Sabbat soll sie der Priester weben.« Vers 15 »Und ihr sollt euch zählen, vom anderen Tag nach dem Sabbat, von dem Tag an, da ihr die Webegabe gebracht habt, es sollen sieben volle Wochen sein, bis zum anderen [00:03:02] Tag nach dem siebten Sabbat sollt ihr fünfzig Tage zählen, und ihr sollt dem Herrn ein neues Speisopfer darbringen.« Vers 23 »Und der Herr redete zu Mose und sprach, Rede zu den Kindern Israel und sprich, im siebten Monat, am ersten des Monats soll euch Ruhe sein, ein Gedächtnis des Posaunenalls, eine heilige Versammlung.« Vers 26 »Und der Herr redete zu Mose und sprach, doch am zehnten des siebten Monats ist der Versöhnungstag, eine heilige Versammlung soll euch sein, und ihr sollt eure Seelen kastein und sollt dem Herrn ein Feueropfer darbringen.« Vers 33 »Und der Herr redete zu Mose und [00:04:05] sprach, Rede zu den Kindern Israel und sprich, am fünfzehnten Tag dieses siebten Monats ist das Fest der Laubhütten, sieben Tage dem Herrn.« Soweit zunächst.

Dieses Kapitel, das wir gelesen haben, ist eins der großartigsten in der ganzen Bibel.

Ein Bruder hat gesagt, eins der tiefgehendsten und beeindruckendsten Kapitel in der ganzen Bibel.

Ein Kapitel von drei sehr wichtigen, es gibt natürlich noch viel mehr sehr wichtige Kapitel, aber drei, die auch einen inneren Zusammenhang haben, drei Kapitel, in denen jeweils die Zahl sieben eine große Rolle spielt und wie ein anderer Bruder bemerkt hat, wird man eigentlich [00:05:09] nicht viel Fortschritte machen können im Verständnis der Gedanken Gottes über seine Heilswege mit der Erde, wenn man diese drei Kapitel nicht etwas studiert hat und er meinte damit einmal Matthäus 13, die Gleichnisse vom Reich der Himmel, dann Offenbarung 2 und 3, die sieben Briefe an die sieben Versammlungen und dritte Mose 23, die sieben Feste des Herrn. Wenn man darüber nachdenkt, merkt man, dass es sich eigentlich um drei Hauptthemen der Bibel handelt dabei.

Es geht einmal um Israel, hier, dann geht es um das Reich, Matthäus 13 und es geht [00:06:02] um die Versammlung. Es sind drei Hauptthemen in der Bibel und bei jedem dieser Hauptthemen steht natürlich der Jesus im Mittelpunkt, weil er der ist, der gekommen ist als Messias für sein Volk Israel.

Er ist natürlich auch der König in seinem Reich und außerdem gehört ihm natürlich die Versammlung und die Versammlung soll ein Zeugnis sein für ihn auf der Erde. Und das unterstreicht so diesen Gedanken, dass es sich um drei ganz zentrale und wichtige Kapitel handelt. Vielleicht ist das nicht auf den ersten Blick zu erkennen, wie spannend dieses Kapitel ist. Wenn ihr Montag in die Schule kommt oder zur Arbeit und es fragt euch jemand, was habt ihr gemacht am Wochenende und ihr sagt, wir haben da so ein Bibelstudium gemacht, ja was denn? Ja, wir haben einen alten jüdischen Kalender studiert, drei Tage lang. Wahrscheinlich wird man wenig Verständnis dafür haben, was daran so faszinierend ist, [00:07:04] aber es ist in der Tat faszinierend. Wenn wir versuchen, dass wir uns so ganz vorsichtig frittweise daran tasten, normalerweise würde man versuchen am ersten Abend zwei Feste zu behandeln und am zweiten zwei Feste und am dritten drei Feste. Ich glaube nicht, dass wir das schaffen, heute die ersten beiden zu behandeln, weil ich mir etwas mehr Zeit lassen möchte für die Einleitung und die ersten fünf, sechs Verse.

Das Kapitel hat eigentlich drei Bedeutungen. Die erste, habe ich schon angedeutet, die buchstäbliche Bedeutung. Es war tatsächlich ein Kalender, den Gott eingesetzt hatte, nachdem sein Volk diese Feste feierte und damit hing zusammen, dass das Volk dreimal im Jahr, sobald es im Land [00:08:05] wohnte, dann nach Jerusalem kommen sollte, um jeweils ein bestimmtes Fest zu feiern. Aber hinter diesem Kalender, der buchstäblich gemeint war und auch jedenfalls zeitweise eingehalten wurde, steckt noch eine viel, viel tiefere Bedeutung und das ist, dass sich hinter diesem Kalender eigentlich Gottes Heilsplan für die Erde verbirgt.

Er hat sozusagen in diesem einen Kapitel einen Plan uns vorgelegt, der, das muss man schnell rechnen, dreieinhalb, mindestens viereinhalb tausend Jahre umfasst, viereinhalb tausend Jahre.

Ganz grob gesprochen hat er diesen Plan gegeben, etwa 1500 vor Christus, durch Mose. [00:09:05] Und dieser Plan war da, immer wieder wurden Feste gefeiert, aber es passierte nichts.

Es passierte sehr lange nichts und zwar 1500 Jahre lang. Und nach 1500 Jahren erfüllten sich in rapider Abfolge die ersten vier Feste. Und dann ist auf einmal wieder Pause und es passiert nichts mehr, bis heute.

Aber der Plan geht noch weiter, es kommen noch drei Feste, also ich bin jetzt bei 1500 plus 2000, bei 3500 und ein Fest spricht vom tausendjährigen Reich und damit sind wir dann bei 4500 Jahren.

Aber genauso sicher, wie die ersten vier Feste sich schon erfüllt haben, werden auch die [00:10:02]

anderen drei noch erfüllt werden. Aber dann gibt es noch eine dritte Bedeutung, eine dritte Ebene, auf der wir dieses Kapitel angehen können und das ist die moralische Bedeutung. Und ich hoffe, dass wir bei jedem Fest merken werden, hier spricht der Herr zu mir, er hat mir etwas zu sagen, diese Verse greifen direkt in mein Leben ein, persönlich und auch als Versammlung.

Es gibt jetzt im Alten Testament mehrere Stellen, die sich mit diesen Festen befassen und ich möchte ganz kurz die wichtigsten zeigen, weil wir verschiedentlich darauf zurückgreifen müssen. Und zwar jeweils im zweiten Buch Mose, im vierten und im fünften Buch Mose. Im zweiten Buch Mose lesen wir in Kapitel 23, Vers 14, und übrigens gibt es jedes Mal [00:11:14] einen anderen Schwerpunkt, das hoffe ich jetzt ganz kurz zu zeigen, in 2. Mose 23, Vers 14 steht, dreimal im Jahr sollst du mir ein Fest feiern, das Fest der ungesäuerten Brote sollst du halten, dann wird der Zeitpunkt angegeben im Monat Abib und der Grund dafür und dann Vers 16, das Fest der Ernte der Erstlinge deiner Arbeit, dessen was du auf dem Feld sehen wirst und drittens das Fest der Einsammlung im Ausgang des Jahres, wenn du deine Arbeit vom Feld einsammelst. Wenn ich hier ein Wort unterstreichen sollte, in diesem Abschnitt, dann würde ich das Wort feiern unterstreichen, Vers 14, dreimal im Jahr sollst du mir ein Fest feiern.

[00:12:06] Es sind Zeiten, vielleicht mit einer Ausnahme, wo es eine Beugung gibt, aber ansonsten sind es Zeiten der Freude, es sind Zeiten, wo Gott sich freut und wo das Volk sich vor ihm freuen darf. Du sollst mir diese Feste feiern.

Kapitel 34, Vers 23, dreimal im Jahr sollen deine Männlichen erscheinen vor dem Angesicht des Herrn des Gottes Israels. Ich habe es jetzt schon betont, hier würde ich das Wort erscheinen unterstreichen. Die Feste werden nicht nur gefeiert, sondern Gott möchte, dass das Volk in seine Nähe kommt, dass es vor ihm erscheint und das wird jetzt noch konkreter in 5.

[00:13:03] Mose 16, da steht in 5. Mose 16, Vers 1, beachte den Monat Abib und feiere das Passa dem Herrn.

Vers 2, du sollst dem Herrn deinem Gott das Passa schlachten, Klein und Rindvieh, an dem Ort, den der Herr erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen. Wenn ich hier etwas unterstreichen sollte, würde ich unterstreichen an dem Ort, also 2. Mose 23, feiern, 2.

Mose 34, erscheinen, 5.

Mose 16, Gott hat auch den Ort ausgesucht, einen Ort, wo diese drei Feste gefeiert werden [00:14:01] sollten. Und dann gibt es noch zwei wichtige Kapitel, und zwar 4. Mose 28 und 29, die sich mit den Festen befassen, lesen wir mal jetzt den Vers 16, 4.

Mose 28, Vers 16, und im ersten Monat, am 14. Tag des Monats, ist das Passa dem Herrn, und dann heißt es in Vers 19, und ihr sollt dem Herrn ein Feueropfer, ein Brandopfer darbringen, zwei junge Stiere, ein Widder, sieben einjährige Lämmer ohne Fehl, und ihre Speisopfer, Feinmehl und so weiter. Den Vers habe ich jetzt noch dazu gelesen, weil er uns zeigt, worum es in diesen beiden Kapiteln geht. 4. Mose 28 und 29, da geht es um die Opfer, die gebracht wurden bei diesen Anlässen, [00:15:07] bei diesen Festen des Herrn. Und ich hoffe, wir werden gelegentlich auf diese Kapitel noch zurückkommen. Wenn man sich jetzt befasst mit diesem Kapitel 23, dann muss ich sagen, je mehr man sich damit befasst, desto mehr wird man ins Staunen geraten. Habe eben schon so etwas angedeutet, es steckt der Heilsplan darin, der diese vielen Jahrhunderte umfasst.

Aber man wird jetzt merken, dass es eine große Anzahl von Details gibt, die auf den ersten Blick sehr merkwürdig sind zum Teil und die alle eine Bedeutung haben. Ich gebe mal nur so ein paar Beispiele jetzt, ohne das zu erklären. Wenn man sich den Kalender anschaut und sich überlegt, wie würde man erwarten, dass sieben [00:16:08] Feste verteilt sind, würde man vielleicht denken einigermaßen gleichzeitig und jetzt liest man dieses Kapitel und da kommen drei Feste vor im ersten Monat, drei Feste im siebten Monat und ein Fest noch so dazwischen im dritten Monat. Ich habe öfter jüdische Kollegen gehabt, die auch diese Feste feiern und meine nicht-jüdischen Kollegen, die wundern sich dann, die sagen zu denen, bei euch kommen ja alle Ferien auf einmal, bist du schon wieder weg? Ja, das liegt an diesem Kalender.

Es gibt diese beiden Monate, wo drei Feste sind jeweils, warum?

Es gibt auch Feste, wo das Datum festliegt und dann gibt es Feste, wo das Datum nicht [00:17:02] festliegt. Es gibt Feste, wo der Zwischenraum wichtig ist zwischen einem Fest und dem nächsten und dann gibt es Feste, wo man den Zwischenraum gar nicht berechnen kann, weil ein Datum festliegt und das andere nicht. Aber es steckt noch mehr dahinter.

Diese Feste konnten nur so gefeiert werden, zu diesen Daten, weil sie mit bestimmten Ernten zusammenhängen, mit dem Zyklus der Ernten in Israel und zwar der Gerstenernte, der Weizenernte und auch der Ernte der Früchte und der Weintrauben. Und auch das musste vollkommen passen.

Aber außerdem, das hängt jetzt direkt damit zusammen, gibt es auch einen klimatischen [00:18:02] Ablauf oder Zusammenhang durch den Frühregen und den Spätregen, ohne den es diese Ernten nicht geben konnte. Und der Frühregen und der Spätregen hat auch wieder eine Bedeutung, die wieder passt zu diesen Festen. Und das ist immer noch nicht alles, dazu kommt noch, dass die Feste auch etwas zu tun haben mit dem Mond. Der jüdische Kalender war nämlich so festgelegt, dass der erste des Monats immer zusammenfällt mit dem Neumond, also nachdem man den Mond gar nicht gesehen hatte, dann taucht der Neumond auf, die kleinste Form des Mondes, und dann sah man immer mehr vom Mond bis zum 15., und dann war der Vollmond. Und das hängt ja auch damit zusammen, wie Gott das Universum geschaffen hat. [00:19:03] Und da merkt man, dass Gott den ganzen Plan von vornherein gehabt hat und so genial ausgearbeitet hat. Dass er die Planeten so geschaffen hat, dass vom Jahresumlauf bis hin zum Zeitpunkt des Neumondes und Vollmondes bis hin zu den Ernten und des Regens alles passt. Und alles ist so gemacht, dass es uns etwas widerspiegelt von seinem Heilsplan für die Erde. Von seinem Plan, den er in Christus gefasst und verwirklicht hat und noch verwirklichen wird. Ich hoffe, dass wir, wenn wir uns jetzt das Kapitel anschauen, dass wir etwas entdecken können von diesen Einzelheiten. Ich würde jetzt gerne versuchen, einmal ganz kurz die Feste durchzugehen und das Gerüst [00:20:03] zu geben.

Dass wir bei jedem Fest wissen, was ist gemeint, was bedeutet die Erfüllung. Nur eins noch vorweg, ich hatte schon die Zahl sieben erwähnt. Und wer jetzt genau gelesen hat, hat gemerkt, dass es eigentlich acht gibt.

Wir hatten nämlich angefangen mit dem Sabbat in Vers 3.

Sechs Tage soll man Arbeit tun, aber am siebten Tag ist ein Sabbat. Und danach kamen noch sieben Feste.

Ich komme auf den Punkt zurück, aber wenn ich jetzt diesen kleinen Überblick gebe und jeweils von

vier oder drei Festen rede, ich meine jetzt immer die letzten sieben. Der Sabbat steht so ein bisschen alleine, aus mehreren Gründen. Einmal war es natürlich ein wöchentliches Fest, die anderen Feste waren jährlich. Zweitens gibt es eigentlich zwei Überschriften in diesem Kapitel, das heißt einmal in Vers [00:21:11] 2, die Feste des Herrn, da wird von dem Sabbat gesprochen und dann heißt es in Vers 4, nochmal dies sind die Feste des Herrn. Und da merkt man, dass der Sabbat so einerseits dazugehört, weil er unter der ersten Überschrift steht, aber andererseits gehört er nicht dazu, weil dann nochmal die Überschrift kommt. Und es hat einen guten Grund, der Sabbat spricht eigentlich von dem Endziel, von dem was Gott vorhat.

Gottes Endziel ist, dass der Mensch teilnehmen kann an der Ruhe Gottes. Und dann kommt der Plan, da erklärt Gott so, wie werde ich das machen, vorgeschattet [00:22:02] in diesen sieben Festen, dass es tatsächlich dahin kommen kann. Dann kommt also das erste der sieben Feste, und zwar in Vers 5, wo es ganz kurz heißt am Ende des Verses, zwischen den zwei Abenden ist das Passa des Herrn. Ihr kennt alle die Beschreibung des Passas aus 2. Mose 12, und ihr werdet nicht erstaunt sein, wenn ich sage, dieses erste große Fest spricht vom Kreuz. Es spricht von dem Werk Christi auf Golgatha, und damit fängt alles an, damit legt Gott die Grundlage für diesen Plan. Dann folgt in Vers 6 das zweite Fest, das der ungesäuerten Brote, das dauerte sieben [00:23:01] Tage. Und dieses Fest spricht sozusagen von der Konsequenz des Werkes des Herrn Jesus im Leben der Gläubigen. Es ist ein Fest, wo der Sauerteig ausgeschlossen ist, das heißt, die Gläubigen dürfen leben für Christus, sie brauchen nicht mehr Sündigen, sie können dieses Fest der ungesäuerten Brote feiern.

Dann kommt das dritte Fest, in Vers 10 hatten wir gelesen, die Gabe der Erstlinge.

Jetzt entschuldigt, wenn ich noch einmal ganz kurz zurückgehe, und zwar deshalb, es könnte sein, dass jemand hier ist, der sagt, das ist alles Fantasie, das ist doch alles übertrieben, und es gibt Gläubige, die das meinen, die sagen, das alte Testament hat doch keine typologische [00:24:05] Bedeutung, da geht es wirklich nur um den Kalender, den die Juden einhielten. Aber was mich hier beeindruckt, ist, dass wir zu jedem Fest eine klare Deutung finden in der Bibel. Und ich möchte jetzt für die ersten vier jeweils einen Vers angeben aus dem Neuen Testament. Die beiden Feste, die ich gerade kurz angedeutet hatte, davon lesen wir im ersten Korintherbrief. Kapitel 5, 1 Korinther 5, Vers 7, feigt den alten Sauerteig aus, dann in der Mitte des Verses, denn auch unser Passer, Christus, ist geschlachtet worden. Also für mich steht das Felsenfest, was das Passer bedeutet, Christus ist geschlachtet [00:25:07] worden, als Passer. Der nächste Vers gibt uns direkt die Bedeutung des zweiten Festes, darum lasst uns Festfeier halten, nicht mit Sauerteig, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit Ungesäuertem der Lauterkeit und Wahrheit, das Leben der Gläubigen, das ist das zweite Fest, das der ungesäuerten Brote. Jetzt habe ich gerade gelesen, in 3. Mosel 23, Vers 10, von dem Erstling. Ja, am Ende, ihr sollt eine Gabe der Erstlinge eurer Ernte zum Priester bringen. Und das Neue Testament gibt uns wieder genau den Schlüssel, einige haben vielleicht schon aufgeschlagen jetzt, in 1. Korinther 15, das steht in Vers 20, nun aber ist Christus aus [00:26:06] den Toten auferweckt, der Erstling der Entschlafenen. Und dann nochmal in Vers 23, jeder aber in seiner eigenen Ordnung der Erstling. Ja, der Erstling Christus, dann die, die des Christus sind bei seiner Ankunft. Das dritte Fest spricht also von der Auferstehung des Herrn Jesus.

Dann wurden 50 Tage gezählt, 7 Wochen, und damit gehe ich nach Apostelgeschichte 2. Und da steht in Apostelgeschichte 2, Vers 1, als aber der Tag der Pfingsten erfüllt wurde, waren sie alle an einem Ort beisammen. Vielleicht sagt ihr jetzt, Moment mal, welches von den sieben Festen steht denn hier überhaupt? [00:27:01] Aber Pfingsten, eben Pentecost, bedeutet 50.

Das ist einfach das Fest der 50. Und was mir so gut gefällt, hier in diesem Vers, Apostelgeschichte 2, Vers 1, ist dieses Wörtchen erfüllt. Der Jesus war auferstanden, er war nach 40 Tagen zum Himmel aufgefahren, dann hat es noch diese 10 Tage gedauert und genau zum richtigen Zeitpunkt, als das Fest erfüllt war, als dieser Tag der Pfingsten gekommen war, der Tag des neuen Schweißopfers, genau da wurde die Versammlung gebildet. Ja, das sind die vier, die ich meinte eben, die schon erfüllt sind, der Tod des Herrn, das seit dem Gläubige leben dürfen und dieses Fest der unbesorgten Brote feiern dürfen, seine Auferstehung und die Bildung der Versammlung am Pfingsttag, alles vorhergesagt. [00:28:06] Und für jedes dieser Feste haben wir jetzt genau einen Schlüsselvers im Neuen Testament, der uns sagt, ja das ist tatsächlich gemeint. Dann kommen noch die drei anderen Feste, das muss ich jetzt etwas kurz machen. Und uns fällt auf, dass diese drei anderen Feste erst im siebten Monat anfangen. Warum im siebten Monat?

Das ist auch wieder wunderbar, die Juden hatten ja zwei Kalender. Das eine war der alte Kalender, den sie immer schon hatten oder den sie einfach benutzten zur Zeit Moses und dann änderte Gott den Kalender und sagte, dieser Monat, wo sie also ausziehen sollten aus Ägypten, soll euch der Anfang der Monate sein. Und dadurch entstand eine Verschiebung von sechs Monaten. [00:29:03] Und das bedeutet, dass der siebte Monat in diesem religiösen Kalender der erste Monat im zivilen Kalender war, in dem alten Kalender. Das beeindruckt mich auch wieder, warum? Weil es bei den letzten drei Festen um die Wiederherstellung des Volkes Israel geht. Das ist das Fest des Posaunenschalls, wo die Stimme ertönt und gehört wird. Dann ist da das Fest des Versöhnungstages, wo Israel sich beugt, wie es hier heißt, die Seele kasteit und den Herrn wieder annimmt und dann kommt das Fest der Laubhütten, was davon spricht, dass Israel im tausendjährigen Reich in Freude mit Gott leben wird. Und diese drei Feste, die gehören genau in die alte Ordnung. Mit dem Kommen Christi hat Gott eine neue Ordnung eingeführt, das ist sozusagen der [00:30:04] neue Kalender. Aber diese drei Feste gehören in den siebten Monat, also in das alte System, wenn man so will, mit dem, was war, bevor Christus gekommen war. Ich hoffe, dass wir für diese Feste auch noch Verse finden.

Wir haben jetzt keine Zeit, wollen wenigstens noch anfangen mit unserem Kapitel. Aber vielleicht am Sonntagabend können wir feststellen, dass es auch für diese drei letzten Feste klare Verse gibt, die uns nicht im Dunkeln lassen über die Bedeutung. Noch ein Punkt zum Hintergrund, der zeigt nochmal, wie wichtig das Thema ist.

Wie die Feste im Neuen Testament.

Wenn man darüber nachdenkt, merkt man, dass sie eigentlich sehr zentral sind. [00:31:02] Die Evangelien beschreiben uns eigentlich sehr ausführlich das Passa, sie beschreiben uns das Passalam selbst, auch in der Zeit bis zum vierzehnten Tag, das Leben des Herrn Jesus und dann ganz zentral den Tod des Herrn Jesus, das Passalam, geschlachtet. Die Apostelgeschichte haben wir schon gesehen, beschreibt uns das Fest der Wochen, das Pfingstfest. Der Römerbrief erklärt uns eigentlich so richtig die beiden Böcke, die es gab am Versöhnungstag. Der erste Korintherbrief, das spricht zu uns, haben wir auch schon gesehen, von der Erstlingsgabe Christus dem Auferstandenen. Der Hebräerbrief spricht zu uns sehr ausführlich in einem ganzen Kapitel über den Sabbat, [00:32:02] die Sabbatruhe, die noch kommt und außerdem gibt der Hebräerbrief uns eine ausführliche Auslegung des großen Versöhnungstages und dazu könnte man die Offenbarung vielleicht verbinden mit dem Fest der Laubhütten und zwar deshalb, es war die Erntezeit, wo Getreide geerntet wurde und auch die Weinernte stattfand und diese Gerichte der Ernte, die Sichel und die Weinkelter, werden uns beschrieben in der Offenbarung und dann folgt die Ruhe Gottes, das Tausendjährige

## Reich, Offenbarung 20.

Es beeindruckt mich oft, wie so viele Autoren über so viele Jahrhunderte hinweg verschiedene Bücher geschrieben haben und alles passt zusammen, alles ist verzahnt. Wenn man Offenbarung 22 verstehen möchte, muss man Erstemose 1 lesen und alles passt [00:33:05] wunderbar zusammen. Jetzt stellt sich noch die Frage, wie man diese Feste einteilt.

Eine Einteilung hatten wir schon, 4 plus 3, 4 Feste sind erfüllt, 3 sind noch zukünftig.

Es gibt noch andere Einteilungen, wir hatten eine zweite schon, wir haben gesagt, 3 im ersten Monat, 3 im siebten und eine im dritten, ein Fest im dritten Monat. Es gibt noch eine Einteilung, die direkt in diesem Kapitel steckt, möchte ich kurz zeigen und zwar durch kleine Zwischenüberschriften. Und zwar heißt es einmal in Vers 1, der Herr redete zu Mose und sprach, dann in Vers 9, [00:34:05] der Herr redete zu Mose und sprach und dann findet man denselben Satz in Vers 23, Vers 26, Vers 33.

Das heißt, die erste Überschrift, Vers 1, steht eigentlich vor dem Sabbat und umfasst dann noch das Passa und das Fest der ungesäuerten Brote. Und dann kommt so ein Gedankenstrich, wenn man will, in Vers 9, neuer Absatz und diese Überschrift wird wiederholt, der Herr redete zu Mose und dann kommen wieder zwei Feste, die zusammengehören, nämlich die Erstlingsgabe und das Fest der Wochen. Und dann ab Vers 23, wo die letzten drei Feste kommen, die noch zukünftig sind, da folgt [00:35:06] diese Überschrift jedes Mal. Ich hoffe, wir werden noch sehen, warum das so ist, dass zum Beispiel das Fest der Erstlingsgabe und das Fest der Wochen, dass die zusammengehören. Und die ersten beiden Feste, ja, Passa und Fest der ungesäuerten Brote auch, gehören auch zusammen. Und das wird angedeutet schon durch diese Struktur in diesem Kapitel. So, aber jetzt möchte ich wirklich anfangen mit dem Text. Vers 1, der Herr redete zu Mose und sprach. Es handelt sich bei diesem Kalender nicht um etwas, was Menschen erfunden haben, nicht um etwas, wovon man abweichen konnte, es ist tatsächlich eine gewaltige göttliche Mitteilung. Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen die Feste des Herrn, die ihr als heilige Versammlungen [00:36:02] ausrufen sollt, meine Feste sind diese.

Wenn da jetzt steht, die Feste des Herrn, ich habe hier eine Anmerkung, da steht eigentlich bestimmte Zeiten, um Gott zu nahen, übrigens dasselbe Wort wie im Zelt der Zusammenkunft. Es ist sozusagen eine bestimmte Zeit, es ist eine Verabredung. Und Gott sagt, ich habe diese Zeiten festgesetzt und diese Zeiten sollen nicht geändert werden. Und dann wird ein zweiter Ausdruck verwendet, die ihr als heilige Versammlungen ausrufen sollt. Und das ist wieder eine Fußnote, die heißt Einberufung oder Zusammenberufung. Ich glaube, wir haben hier zwei Aspekte, das eine ist, Gott hat die Zeiten bestimmt, wir [00:37:01] haben schon etwas darüber gesprochen, wo diese Feste stattfinden sollten, weil Gott seinen Heilsplan bestimmt hat und für ihn liegen diese Zeitpunkte fest. Praktische Anwendung für uns ist, dass wir nicht versuchen sollten, solche Zeiten, solche Dinge, die Gott festgesetzt hat, zu ändern. Wenn es dann heißt, heilige Versammlungen, dann geht es mehr darum, dass Gott sagt, das Volk soll zusammenkommen. Das ist auch wieder ein ganz praktischer Punkt, auch für das Volk Gottes heute, Christen sind keine Einzelgänger. Natürlich ist das persönliche Leben eines Christen äußerst wichtig, aber es ist nicht alles.

Gott möchte auch, dass Christen Gemeinschaft kennen, dass Christen zusammenkommen und zwar insbesondere in den Zusammenkommen als Versammlung, die wir im Neuen Testament finden, zum Brotbrechen, zum Gebet und zur Erbauung der Versammlung. [00:38:03] Und es sollen heilige Versammlungen sein, das sind sozusagen reservierte Versammlungen, die finden statt zu einem

ganz bestimmten Zweck und dieser Zweck soll auch nicht geändert werden und so war das bei den Festen im Alten Testament und so ist das immer noch bei den heiligen Versammlungen, die Gott heute uns gibt. Bei den Korinthern war das ja mal passiert, die hatten eine heilige Versammlung oder es sollte eine sein, mit einem bestimmten Zweck, nämlich sich an den Tod des Herrn zu erinnern und daraus war etwas ganz anderes geworden und Paulus musste sagen, das ist nicht das Mal des Herrn, was ihr da macht, ihr macht da ja eine Mahlzeit draus, ein Fest mit einem großen Essen und Weintränken und was weiß ich alles, ihr habt das Ziel aus dem Blick verloren und das nur als Nebenbemerkung, dass das auch für uns wichtig ist, heilige Versammlungen [00:39:05] und dann heißt es ja, die ihr ausrufen sollt, meine Feste sind diese.

Wir denken oft daran, was die Feste für uns bedeuten, was es für Israel bedeutet hat, wenn sie eine Woche zum Beispiel in diesen Laubhütten wohnen durften und sich freuen durften, aber es geht noch um eine andere Seite. Gott sagt, es sind meine Feste und auch wenn wir über den Heilsplan Gottes nachdenken, natürlich geht es einerseits um das Wunder, dass wir gerettet worden sind und dass auch Israel noch gerettet werden wird, aber es geht auch um die Frage, was war das für Gott als das Passalam kam und was wird das für Gott noch sein, wenn sein Volk einmal Christus wieder angenommen haben wird und deshalb sagt er, es sind meine Feste.

[00:40:03] Es ist nicht immer so geblieben in der Geschichte, erinnert euch, als der Jesus auf der Erde war, da heißt es in Johannes 5, ich glaube in Kapitel 6 und 7 jeweils nochmal, das Fest der Juden. Es war aber das Passa, ein Fest, das hier genannt wird als mein Fest und dann steht dabei ein Fest der Juden.

Gott war sozusagen draußen, man war dabei denjenigen, der die Erfüllung dieses ganzen Planes ist, zu verwerfen, aber man hielt immer noch an den Zeremonien fest. Das ist die Gefahr dabei, es waren Feste der Juden und es war nicht erst so, als der Jesus auf der Erde war, sondern, ich lese mir gerade einen Vers aus Jesaja 1, da sieht man, wie weit es schon gekommen war zur Zeit Jesajas, da steht in Jesaja 1, Vers 14, eure Neumonde [00:41:01] und eure Festzeiten hast meine Seele, sie sind mir zur Last geworden, ich bin des Tragens müde. Eine scharfe Sprache, aber es zeigt etwas von dem Zustand, der vorherrschte in dem Volk und wie weit man sich entfernt hatte von dem Schönen, was wir hier vor uns haben, meine Gäste.

Ja, Gott freut sich und Gott möchte, dass Menschen sich mit ihm freuen. Dann heißt es in Vers 3, sechs Tage soll man Arbeit tun, aber am siebten Tag ist ein Sabbat der Ruhe, eine heilige Versammlung, keinerlei Arbeit sollt ihr tun, es ist ein Sabbat dem Herrn in allen euren Wohnsitzen. Ich hatte schon angedeutet, dass dieses Fest, dieses wöchentliche Fest vorangestellt wird, um zu zeigen, worauf Gott mit diesem ganzen Plan hinaus will. Es hat einmal jemand gesagt, Ruhe ist die erhabenste Form der Segnung.

[00:42:11] Über den Satz bin ich erstmal etwas gestolpert, wäre ich so ohne weiteres nicht drauf gekommen. Aber wenn man darüber nachdenkt, glaube ich, steckt doch etwas darin. Ruhe ist die erhabenste Form der Segnung. Warum?

Ruhe bedeutet doch erst einmal, dass Gott ruhen kann, zweitens, dass der Mensch ruhen kann, dass sie diese Ruhe teilen können und dass sich nichts mehr ändern muss, dass alles in einen Zustand gebracht wird, in dem es bleiben kann. Und so wird es tatsächlich einmal sein. Und dieses Ziel, sagt Gott, verfolge ich und werde ich zustande bringen. Jetzt stellt sich die Frage, wo kommt der Sabbat eigentlich her? Und mancher würde vielleicht sagen, naja, im Gesetz war das so, man musste an



einem [00:43:04] sechsten Tag, also sechs Tage arbeiten und an dem siebten Tag musste man ruhen. Aber es gibt ja schon vorher diese Stelle in Erstemose 2, wo zwar das Wort Sabbat nicht vorkommt, aber wo es heißt, Erstemose 2, Vers 3, Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn und an ihm ruhte er von all seinem Werk, das Gott geschaffen hatte, indem er es machte.

Gott ruhte, Gott hatte die Schöpfung ins Leben gerufen, er hatte gesagt, alles ist sehr gut geworden und dann ruhte Gott und kurze Zeit später, Kapitel 3, liest man, dass der Mensch in Sünde fällt und von da an muss der Mensch arbeiten im Schweiß seines [00:44:07] Angesichtes und der große Gedanke, dass der Mensch einmal teilhaben würde an der Ruhe Gottes ist auf den ersten Blick vollkommen verloren. Die Ruhe ist gestört und man liest jetzt kein Wort mehr von der Ruhe, von dem Sabbat bis, das ist so ähnlich wie mit dem Singen, man liest nichts von einem Lied in der Bibel, das tatsächlich gesungen wurde, bis Zweite Mose 15 und man liest nichts vom Sabbat bis Zweite Mose 16, darum geht es mir jetzt, bis das Volk erlöst war aus Ägypten und erst wenn man nach Zweite Mose 16 kommt, dann findet man wieder den Sabbat, Vers 23 und er sprach [00:45:06] zu ihnen, im Zusammenhang mit dem Manna jetzt, dies ist es, was der Herr geredet hat, morgen ist Ruhe, ein heiliger Sabbat dem Herrn. Wir müssen jetzt noch ein paar Stellen dazulesen, aber lasst uns erstmal behalten, Gott ruhte, dann keine Ruhe mehr, bis nach der Erlösung, jetzt in Kapitel 20, Zweite Mose 20, da kommen wir tatsächlich dann zu der Stelle, wo der Sabbat ins Gesetz aufgenommen wird und da heißt es, Gedenke des Sabbat Tages, Vers 8, ihn zu heiligen, sechs Tage sollst du arbeiten, dein Werk tun, der siebte Tag ist ein Sabbat dem Herrn, deinem Gott. Jetzt wird also der Sabbat zu einer Forderung, der Mensch sollte ruhen an diesem Tag unter [00:46:02] dem Gesetz, unter Verantwortung. Und dann geht es noch einen Schritt weiter, in Kapitel 31, da wird nochmal betont, wie wichtig der Sabbat war, wer ihn nicht hielt, Vers 16, soll gewiss getötet werden, aber dann heißt es, darum geht es mir jetzt, auch in Vers 16, und die Kinder Israel sollen den Sabbat halten, um den Sabbat zu feiern bei ihren Geschlechtern, ein ewiger Bund und er ist ein Zeichen zwischen mir und den Kindern Israel auf ewig. Jetzt ist der Sabbat nicht nur ein Teil des Gesetzes, sondern er wird zu einem Bund, zum Zeichen des Bundes zwischen Gott und seinem Volk.

[00:47:02] Damit haben wir jetzt drei Dinge gesehen, die mit dem Sabbat zusammenhängen, Erlösung, das Gesetz und den Bund, alle drei Dinge hingen zusammen mit diesem Sabbat. Und was geschah jetzt?

Jetzt wurde der Sabbat immer wieder gebrochen.

Ich glaube in Hesekeil 20 steht das, ja Hesekeil 20, Vers 13 in der Mitte, und sie entweihen meine Sabbate sehr.

Kann man sich das vorstellen? Wenn der Sabbat doch im Gesetz vorgeschrieben war, wenn er das Emblem, sozusagen das Zeichen des Bundes war, konnte man ihn dann entweihen, sehr entweihen?

[00:48:03] Man kann es sich nicht vorstellen, es sei denn man kennt sein eigenes Herz, es sei denn man weiß was der Mensch ist. Und jetzt sieht es so aus, als wenn wirklich alles verloren wäre.

Es war nach der Erlösung eingeführt, es war im Gesetz verankert, es war ein Zeichen des Bundes und der Mensch bricht ihn systematisch. Und das ist das große Fragezeichen, das jetzt über diesem Vers schwebt. Ja, wenn das Gottes Ziel ist, wenn das das Ziel seines Heilsplanes ist, der Sabbat, diese Ruhe, dann ist doch jetzt alles aus. Sie entweihen meine Sabbate sehr. Und genau da kommt 3.

Mose 23 zum Tragen. Jetzt sagt Gott, und jetzt erkläre ich euch, wie das doch geschehen wird. Wie es doch sein wird, dass ich ruhen werde und dass ich diese Ruhe teilen kann mit dem [00:49:03] Menschen.

Als der Jesus auf der Erde war, da war eigentlich diese Ruhe schon sehr gebrochen worden und man merkt das in den Evangelien, dass der Jesus sagt, ja ich arbeite, mein Vater abwirkt und ich wirke bis jetzt und dann heilte er am Sabbat. Die Menschen griffen ihn natürlich an dafür, obwohl sie selber vielleicht mehr gearbeitet hätten für einen Ochsen, der in den Brunnen gefallen war. Aber es heißt dann, der Sohn des Menschen ist Herr auch des Sabbats. Das Volk hatte eigentlich diesen Bund längst gebrochen, den der Sabbat besiegelte. Der Herr war Sohn des Menschen, er war Herr des Sabbats und er hatte auch das Recht, die Modalitäten zu ändern, die den Sabbat bestimmten. Aber dann kommt eben der Zeitpunkt, wo der Herr die Grundlage dafür legt, dass tatsächlich [00:50:05] wieder ein Sabbat eingeführt wird. Und jetzt möchte ich nochmal eine Stelle dazulesen aus dem Neuen Testament, die eigentlich diesen Gedanken, ne zwei Stellen, zwei wichtige Stellen, die den Gedanken unterstreicht, dass der Sabbat tatsächlich ein Bild ist von einer Ruhe, die noch kommt. Die erste Stelle ist aus dem Kolosserbrief, Kapitel zwei.

So richte euch nun niemand wegen Speise oder wegen Trank oder hinsichtlich eines Festes oder Neumondes oder von Sabbaten, und jetzt kommt's, Vers 17, die ein Schatten der zukünftigen Dinge sind, der Körper aber ist Christus. Also was ist der Sabbat?

[00:51:03] Er ist ein Schatten zukünftiger Dinge.

Er ist ein Abbild, er wirft etwas voraus. Die zweite Stelle wird uns noch zeigen, was genau. Aber dieser Vers hier, Kolosser 2, Vers 16, ist so wichtig, weil er eigentlich die anderen Feste auch mit einschließt und nochmal unterstreicht, dass diese Auslegung tatsächlich durch das Neue Testament bestätigt wird, denn es ist doch von Festen die Rede hier, von jüdischen Festen.

Niemand richte euch hinsichtlich eines Festes, denn sie sind ein Schatten zukünftiger Dinge. Also eine ganz klare Beweisstelle, dass dritte Mose 23 diese Bedeutung hat und diesen Heilsplan zeigt.

Dann noch speziell zum Sabbat in Hebräer 4, da geht es darum, dass Gott geschworen [00:52:13] hatte, dass er gesagt hatte, Vers 3 wird das zitiert, so schwor ich in meinem Zorn, wenn sie in meine Ruhe eingehen werden. Und dann wird Bezug genommen auf den Sabbat, Vers 4, Gott ruhte am siebten Tag von allen seinen Werken. Und dann wird klar gemacht, im Verlauf des Kapitels, Vers 8, dass diese Ruhe nicht eingetroffen war, als das Volk in das Land kam. Da steht nämlich dann, denn wenn Joshua sie zur Ruhe gebracht hätte, so würde nicht danach noch von einem anderen Tag, wenn nicht danach von einem anderen Tag, geredet haben. Und dann die Schlussfolgerung, Vers 9, also bleibt eine Sabbatruhe dem Volk Gottes übrig.

[00:53:02] Also eine Sabbatruhe für das Volk Gottes ist noch zukünftig. Und so zeigt der Hebräerbrief, dass die Gläubigen unterwegs sind, auf einer Reise und das Ziel, das vor ihnen liegt, ist diese Sabbatruhe. Ich würde gerne jetzt noch ein oder zwei Verse weitergehen, wenn ihr mir noch ein paar Minuten schenkt, auch nicht viele, in unserem Kapitel.

Wir haben also jetzt gesehen, das Endziel dieser Ruhe Gottes, der Sabbat.

Vers 4.

Dies sind die Feste des Herrn, heilige Versammlungen, die ihr ausrufen sollt, zu ihrer bestimmten Zeit. [00:54:01] Ich hatte eben schon mal kurz angesprochen, dass diese Feste nach Gottes Plan gefeiert werden sollten. Es war nicht der Willkür des Menschen überlassen, was nichts daran änderte, dass manche das versucht haben. Und nur ein Beispiel dazu, es gab diesen bösen König Jerobeam, der oft zitiert wird später, sie wandelten nach den Sünden Jerobeams. Und dieser Jerobeam hat ja einen konkurrierenden Gottesdienst eingerichtet, als das Volk geteilt war, und hat gesagt, ihr braucht gar nicht nach Jerusalem gehen und anbeten, ihr könnt in Bethel anbeten oder in Dan, und da stellen wir diese goldenen Kälber auf, und dann könnt ihr da anbeten. Und dann hat er auch sich überlegt, es wäre doch schön, wenn wir auch noch so ein Fest hätten. Und dann heißt es in 1.Könige 12, ganz interessant beschrieben, dass er dieses Fest sich einfach [00:55:02] ausdenkt.

Da hatte Gott nichts von gesagt, aber Jerobeam meint, es wäre doch schön. Und dann heißt es in 1.Könige 12, Vers 33, der Opferte auf dem Altar, den er in Bethel gemacht hatte, am 15. Tag im achten Monat, und jetzt heißt es ausdrücklich in dem Monat, den er aus seinem Herzen erdacht hatte.

Jerobeam hatte also gemeint, er weiß es besser. Und wir verstehen jetzt eigentlich, wie schlimm das ist, weil er eigentlich hier eingreift und den ganzen schönen Plan, den Gott vorgestellt hat, kaputt macht damit. Der achte Monat passte nicht da rein, er gehörte nicht dazu. Dann heißt es in Vers 5, im ersten Monat, am 14. [00:56:07] des Monats, zwischen den zwei Abenden, ist Passa dem Herrn.

Wir haben darüber gesprochen, dass Gott zum Zeitpunkt, als er Israel aus Ägypten führte, den Kalender geändert hatte, und er hat gesagt, es ist das Passa des Herrn. Es ist jetzt der erste Monat, das war der Monat Abib, und Abib bedeutet so viel wie grüne Ehre. Das ist schon sehr schön daran zu denken, wir haben gesagt, das Passa spricht vom Werk des Herrn Jesus, und es gibt nur Frucht auf der Grundlage dieses Werkes des Herrn Jesus, der Monat Abib. Und das andere Wort, das wir vielleicht übersetzen sollten, ist natürlich das Wort Passa selbst. Im Deutschen kann man das kaum so wiedergeben, es heißt vorübergehen, sondern man benutzt [00:57:05] das etwas alte Wort passieren. Und es erinnert daran, dass Gott gesagt hatte, und sehe ich das Blut, so werde ich vorübergehen. Er würde nicht die Erstgeburt schlagen, wenn das Blut an die Türpfosten und Oberschwelle gestrichen war. Interessant war, dass er sagt, am vierzehnten Tag des Monats, es handelt sich also um einen ganz neuen Anfang, und wenn ich das mal anwende auf das Leben eines Gläubigen, das ist sozusagen der Neuanfang in unserem Leben, wenn wir das erfassen, das Erlösungswerk des Herrn. Und im Heilsplan Gottes war es auch der Neuanfang, dass Christus auf die Erde kam, aber es begann nicht am ersten Tag des ersten Monats, sondern am vierzehnten Tag. Man kann das auf verschiedene Arten erklären, aber zwei Dinge stehen noch fest, das eine [00:58:03] ist, Gott hatte lange gewartet, bis dieser Zeitpunkt kam und das Erlösungswerk vollbracht wurde.

Vielleicht kann man da denken an den ersten bis zum zehnten Tag, und dann wurde ja das Lamm in das Haus aufgenommen und blieb drei Tage in dem Haus. Da kann man denken an die Zeit, entweder die ganze Zeit, wo der Herr auf der Erde gelebt hat, oder insbesondere an die Zeit seines Dienstes. Ich glaube, die Familie, die dieses kleine Lamm im Haus hatte, die hat sich mit dem Lamm angefreundet, die hat es beobachtet, die Kinder, jeder, wer ein Lamm sieht, das ist anziehend, und das Lamm war in dem Haus und es wurde gesehen. Und dann kam plötzlich der Augenblick, da musste dieses Lamm geschlachtet werden. Das spricht so etwas davon, wie der Jesus in seinem Leben auf der Erde gesehen wurde, [00:59:04] wie er Wunder tat, wie er heilte, wie er Mitgefühl hatte und wie man ihn liebgewinnt. Und dann kommt der Augenblick, wo er am Kreuz hängt, als dieses Passerlamm. Am vierzehnten Tag des Monats.

Es gibt noch einen anderen Grund, warum es der vierzehnte Tag war, das ist, weil es der Tag vor dem fünfzehnten ist, aber das können wir vielleicht morgen sehen. Und dann heißt es, zwischen den zwei Abenden.

Man kann es so sagen, dass das Werk des Herrn Jesus geschah, man könnte sagen, mitten in der Nacht der Sünde.

Zwischen den zwei Abenden, das wird erklärt in 5. Mose 16, das heißt eigentlich zwischen Sonnenuntergang und der vollkommenen Nacht. Um Mitternacht ging ja Gott durch das Land und schlug die Erstgeburt und dazwischen musste [01:00:07] es stattgefunden haben, zwischen Sonnenuntergang und dieser Mitternacht. Zwischen den zwei Abenden, und dann heißt es hier jetzt ganz kurz, und es fällt auf, dass das Passer nur in einem einzigen Vers behandelt wird, ist Passer dem Herrn. Man könnte jetzt sehr schön sich 2.

Mose 12 angucken und sehr viel lernen aus diesem wunderbaren Kapitel, wo das Passer eingesetzt wurde. Ich erinnere mal nur daran, vielleicht zwei Dinge ganz besonders. Das eine ist, das Fleisch durfte nicht im Wasser gekocht werden, sondern es heißt gebraten am Feuer. [01:01:01] Und das spricht davon, dass der Jesus auf Golgatha die ganze Hitze des Gerichtes Gottes ungebremst, ungemildert gespürt hat, geröstet am Feuer.

Ein zweiter Kernpunkt, Gott hatte gesagt, sehe ich das Blut.

Dieser kurze Satz ist einfach wunderbar.

Gott hat nicht gesagt, sehe ich das Blut und euren Herzenszustand. Gott hat auch nicht gesagt, und seht ihr das Blut, oder seht ihr den Wert des Blutes, oder wenn ihr keine Angst habt. Nein, Gott hat gesagt, wenn ich das Blut sehe, dann werde ich vorüber gehen. Diese drei, vier Worte, die können einen tiefen Frieden geben. Es ist einfach wunderbar, sehe ich das Blut.

[01:02:04] Es kommt, natürlich mussten die Israeliten das Blut an den Pfosten und an die Oberschwelle streichen. Sie mussten glauben, dass es wirklich schützt, sonst würden sie es nicht tun. Sie mussten in diesem Glaubensgehorsam handeln, aber wer das tat, konnte sich vollkommen darauf verlassen, Gott kennt den Wert des Blutes und das ist so schön bis heute, Gott kennt den Wert des Opfers und deshalb kommt ein Gläubiger nicht ins Gericht, absolute Sicherheit. Die Uhr hat mich besiegt, ich muss jetzt aufhören.

Nur vielleicht einen praktischen Punkt noch zum Passa, und man findet das auch in 2.

Mose 12.

Das gibt nochmal eine Parallele, etwas zu heute. [01:03:02] Das heißt einmal von dem Passa, du sollst es feiern, es ist ein Gedächtnis und das erinnert uns so etwas auch an das Gedächtnismahl. Es ist nicht genau dasselbe, denn bei dem Passa geht es eigentlich um die Erlösung, es geht daran wohl, dass man sich erinnert, das ist die Parallele, aber man erinnerte sich an die Erlösung, nicht an das Lamm persönlich. Während bei uns ist es so, wir erinnern uns an eine Person, aber das Gemeinsame ist doch, es ist eine Feier zum Gedächtnis. Und es heißt hier so schön in unserem Vers, es ist das Passa dem Herrn und das soll auch bei uns der Fall sein, dass die Gedächtnisfeier wirklich etwas ist für den Herrn, wo er Freude findet, wenn er sieht, dass Herzen beschäftigt sind mit

ihm und ihm Anbetung bringen. Und dann heißt es noch, ist auch noch ein so praktischer Punkt in 2. Mose 12, eure Kinder, [01:04:07] wenn eure Kinder euch fragen später, wenn ihr das weiter so praktiziert, warum tut ihr das eigentlich, was soll euch dieser Dienst, dann sollten sie eine Antwort geben und sollten sagen können, ja, das war damals in Ägypten, wir waren Sklaven, wir waren Knechte, wir waren ganz mese dran, es ging uns wirklich schlecht und dann hat Gott eingegriffen und hat so gehandelt. Und das sollten sie von Generation zu Generation weiter erzählen, was Gott an ihnen getan hatte. Und das darf uns auch groß sein, dieses Passa, dieses Werk auf Golgatha, so gut wir können, das einmal als Gedächtnis vor uns zu haben, den Herrn Jesus und auch es weiter zu vermitteln an eine kommende Generation, das was, und damit kommen wir auf unser Kapitel zurück, die Grundlage ist für diesen gewaltigen Heilsplan Gottes.